

Zunehmende Verschlechterung im Befinden des betagten Verfassers hat die Möglichkeit weitem persönlichen Verkehres mit dem Fürsten seit diesem letzten Besuche ausgeschlossen. Wenn der Kanzler die von gewisser Seite berichteten unfreundlichen Äußerungen über Busch wirklich gethan hat, so tragen daran wohl grundlose Verdächtigungen die Schuld, wie die, die Busch der Autorschaft des im Hause Bismarck mit Recht sehr übel vermerkten Artikels im Scherer's Familienblatt über die angebliche Vernachlässigung Buchers durch den Fürsten bezichtigte. Die Hamburger Nachrichten vom 31. Dezember 1892 (Benzler IV, 312 ff. Boshinger III, 244 ff.) wiesen diese Behauptung als einen Irrthum sofort scharf zurück, Busch selbst hat weder den Artikel gekannt noch erfahren, wer der Verfasser sei. Bismarck's wahre Gesinnung gegen den „lieben alten Freund“ und „Kriegskameraden“ zeigt sich wohl darin, daß er ihm noch wenig Monate vor seinem Tode, am 26. Januar, mit eigenhändiger Namensunterschrift zur goldenen Hochzeit gratuliert hat.

Die Herausgeber